Probiret ein zwei- oder dreimaliges Backen mit diesem perfekten Mehl

King Midas FLOUR

Ein Mehl, das von der allerhöchsten Qualität ist, die erzeugt werden kann. Kostet ein paar Cents mehr, ersparet aber faktisch Geld, weil es mehr und besseres Brod macht.

Ihr Grocer hat wahrscheinlich King Midas Mehl. Wenn nicht, so ersucht ihn, es Ihnen heute zu besorgen.

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

Große Herabsetzungen auf Hängematten,

Schaukeln, Couchhängematten.

Für Sommer Bequemlichkeit haben Sie eine Hängematte nothwendig, und Sie sollten eine gute, dauerhafte haben, eine die eine lange Zeit von Dienstbarkeit giebt. Unsere sind angefertigt von dem besten Hängematten Material, eng gewoben und mit extra langen Aufhänge-Stricken.

$6.00 Hängematten, $4.50.
$3.50 Hängematten, $2.50.
$2.50 Hängematten, $1.50.
Berandaschaukeln, $2.50 aufwärts.
Couch Hängematten, $7.00 aufwärts.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebecker, 530 Lackawanna Avenue.

Deutscher Grocer.

Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität. Hauptquartier für Fische und Käse.

Schwestern empfehlen neues Abführmittel

Gesundheit hat ein genaues Verhältniß mit dem Zustande der Gedärme. Deshalb sehen sich Leute, die in ihrer eigenen und Anderer Gesundheit interessirt sind, nach einem Abführmittel um, das allen nötigen Bedürfnissen entspricht.

Erstens, es sollte mild und doch wirksam sein.

Zweitens, es sollte leicht zu nehmen sein.

Drittens, es sollte keine Schmerzen machen oder zu stark abführen.

Letztens, es sollte keinen schädlichen Einfluß auf andere Organe des Körpers haben.

Dr. Miles' Laxative Tablets entsprechen allen diesen Erfordernissen. Sie werden von Allen, die sie gebrauchen, allgemein empfohlen.

Die Schwestern der christlichen Liebe, 351 Charles St., Luzerne, Pa., die vielen Krankheitsfällen abwarten, schreiben davon wie folgt:

„Vor einiger Zeit fingen wir an, Dr. Miles' Laxative Tablets zu gebrauchen und sind sehr wohl damit zufrieden. Ihre Wirkung ist vorzüglich, und wir sind dankbar, daß wir denselben bekannt wurden. Wir hatten guten Erfolg mit denselben in jedem Falle, und die Schwestern sind sehr gut zufrieden damit."

„Kinder, welche sie versuchen, Bitten ihre Mutter, sie zu kaufen."

Zum Verkauf in allen Apotheken — 25 Dosen für 25 Cents. Ihr Geld zurückerstattet wenn nicht zufriedenstellend.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Ein gutes Einreibemittel

sollte in keinem wohlregulirten Haushalt fehlen. Dr. Richter's

Pain-Expeller

erfreut sich seit vierzig Jahren unter Deutschen auf der ganzen Welt großer Beliebtheit. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Aus Rudolstadt, Thüringen,)
74-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

— Die Erwartung, daß Colonel Roosevelt am Arbeitertag hier erscheinen und die Massenversammlung anreden wird, ist zu nichte geworden, denn er hat angekündigt, daß er nicht nach Scranton kommen wird.

— Die jährliche Zusammenkunft der Sieben-County Bürgerkriegsveteranen wird nächsten Donnerstag, den 20. August, zu Valley View Park stattfinden. Ein anziehendes Programm ist für die Gelegenheit arrangirt worden.

— Der hinter 424 Madison wohnhafte George Shears wurde am Freitag Nachmittag in Ermangelung von $500 Bürgschaft dem Gefängniß übersandt, weil er seiner Stieftochter Verona, als diese schlafend darniederlag, Carbolsäure über das Gesicht goß. Das Kind wurde zur Behandlung nach dem Westseite Hospital genommen.

Direktor Derby vom Departement der öffentlichen Sicherheit ordnete am Donnerstag an, daß solange der europäische Krieg anhält, keine Nationallieder in öffentlichen Plätzen vorgetragen werden dürfen, mit Ausnahme des „Star-Spangled Banner". Durch dieses Edikt will er vermeiden, daß es zu Krawallen zwischen den Vertretern der kriegsführenden Nationen kommt.

— Weil sie angeblich am Sonntag Getränke verkauften, ersuchte der Stadtanwalt Davis im Namen des Polizeidepartements das Gericht, die Lizensen der folgenden Wirthe als verwirkt zu erklären: Frank Zinicola und Nicolo D'Agostino von Lackawanna Avenue; John Norkus von Wilbur Straße, William H. Hewitt von Süd Washington Avenue, Joseph Burkiewicz von Cayuga Straße, und Joseph H. Mulhern von Mineral und Olive Straße. Ein Verhör wird am nächsten Dienstag in der Angelegenheit erfolgen.

— Die Stadt Scranton hat wiederum einen Fall verloren, in welchem sie eine Stützung der Oberfläche durchsetzen wollte. Richter Newcomb verweigerte es am Montag, einen Einhaltsbefehl gegen die Scranton Kohlen Companie zu bewilligen, um dieselbe zu verhindern, unter gewissen Straßen in Green Ridge die Kohlen zu entfernen. Die Gesetzlichkeit des Zechenverschiebungs Gesetzes, welches die Legislatur von 1913 annahm, wird in dem Gutachten nicht entschieden, aber angedeutet, daß es zu bedeutendem Zweifel offen ist. Stadtanwalt Davis ist nicht mit dem Entscheid zufrieden und kündigte am Dienstag an, daß die Stadt dagegen appelliren würde.

— Winifred Steinbach, 82 Jahre alt, ist gestern im Maloney Heim gestorben und wird heute beerdigt werden.

— Durch eine in der West Ridge Zeche am Dienstag Nachmittag erfolgte vorzeitige Sprengung wurde der 45 Jahre alte Tony Savage von Charles Straße auf der Stelle erschlagen.

— Charles Stankewicz von Mineral Straße wurde früh heute Morgen auf der Carbon Straße Kreuzung von einem Zug getroffen, welcher ihm das linke Bein beim Knie abschnitt und auch sonst verletzte.

— Vier Wirthe wurden am Dienstag wegen Sonntagverkauf um je $50 bestraft, nemlich Nicola Corocci und Hermann Gogolin von Prospect Avenue, Frank Pendzola und Adam Lazar von Süd Washington Avenue.

— Fräulein Margaret Freeman von Moosic, welche vor etlichen Wochen in Pittston auf die Anklage des Ladendiebstahls verhaftet wurde, hat bei einem späteren Verhör bewiesen, daß sie unschuldig ist, welche Thatsache sie ihren Freunden bekannt gemacht haben will.

— Der Gemeine August Gacotte von der Dritten Feld Artillerie, die sich zu Tobyhanna im Lager befindet, wurde Freitag Nacht von einem Lackawanna Zug getödtet, als er entlang den Geleisen lief. Die Leiche wurde früh Samstag Morgen von den Angestellten eines Frachtzuges aufgefunden.

— Anna, die 8jährige Tochter der Wittwe Thomas Boyd von West Market Straße, wurde am Freitag Vormittag, als sie mit anderen Kindern vor ihrer Wohnung spielte, von einem großen Automobil niedergerannt, wodurch sie einen Armbruch und wahrscheinlich innere Verletzungen erhielt, welche jedoch nicht als lebensgefährlich betrachtet werden. Der Leiter der Maschine fuhr nach dem Unfall weiter, ohne sich um das Kind zu bekümmern.

Protestiren gegen Zensur der drahtlosen deutschen Stationen.

Präsident Wilson erhielt von der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New York einen scharfen Protest zugestellt, der sich gegen die durch die Bundesmarine vorgenommene Zensur der deutschen drahtlosen Stationen richtet, während englische und französische Kabel frei und unzensirt bleiben. Der Protest lautet:

„Das deutsche Kabel ist zerschnitten worden, und die deutschen drahtlosen Stationen Sayville, Long Island und Tuckerton, N. J., stehen unter der Kontrolle der Zensoren. Dagegen sind französische und englische Kabel in vollem Betrieb. Wir sind informirt worden, daß Nachrichten über die Bewegungen deutscher Schiffe nach England und Frankreich gekabelt worden sind und daß diese Nachrichten auf drahtlosem Wege an die Kriegsschiffe dieser Nationen übertragen wurden.

„Gleichzeitig steht es diesen Kabellinien frei, in den Vereinigten Staaten und von hier in anderen Theilen der Welt falsche Gerüchte, Berichte und Uebertreibungen zu verbreiten, die die öffentliche Meinung gegen Deutschland beeinflussen und Deutschland in den Augen der Welt erniedrigen sollen.

„Deutschland ist in dieser Hinsicht hilflos, da es von der Welt abgeschnitten ist. Stehen diese Thatsachen nicht im grellsten Widerspruch zu der eben erklärten Neutralität der Vereinigten Staaten, und sollten die erwähnten Kabel nicht der strengsten Zensur unterstellt werden?"

Die Groß New Yorker Organisation wird sich sofort mit allen deutsch amerikanischen Verbänden im Lande in Verbindung setzen und ferner unter den Auspizien des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes eine riesige Summe zum Besten des deutschen „Rothen Kreuzes" sammeln.

Die folgende Erklärung mit Bezug auf die Loyalität dem Vaterland gegenüber und zugleich der folgende Protest gegen den Standpunkt der Presse wurde vor einigen Tagen bekannt gegeben:

„Wir benutzen diese Gelegenheit, um mit aller Energie gegen die Haltung eines gewissen Theils unserer englisch-amerikanischen Presse zu protestiren. Dieses mag eine Folge ungenügender oder ungeeigneter Information oder in manchen Fällen des Eifers sein, sich der Sache Englands, Rußlands und Frankreichs geneigt zu zeigen. Oder es mag eine Folge des Hasses gegen die teutonischen Rassen und Völker oder gegen die Person und den Charakter des Kaiser Wilhelm sein, wie er in den Neuigkeits- und editoriellen Spalten zum Ausdruck kommt. Unter englisch sprechenden Mitbürgern muß dieses zum Haß gegen Deutschland und Deutsche in diesem Lande führen, dem gegenüber wir nicht gleichgültig bleiben können.

„Wir sind der Ansicht, daß eine unparteiische und gerechte Behandlung aller Phasen in diesem Welt-Konflikt seitens mächtiger Organe, die unsere öffentliche Meinung machen, im Interesse eines friedlichen Zusammenseins aller Nationen in unserem Lande, die die Republik bilden, nöthig ist. Wir sind ferner der Ansicht, daß alle Elemente, die für Frieden im eigenen und im Auslande sind, bemüht sein sollten, gerecht zu sein und nicht mit der Presse von London und Paris, die den deutschen Namen angegriffen haben, zu liebäugeln."

¶ Auf dem Dresdener katholischen Friedhof ist der Sioux-häuptling Twotwo, der mit dem Sarasani-Zirkus reiste, und einem Herzschlag erlag, beigesetzt worden. Twotwo ist die erste Rothhaut, die jemals in deutschem Boden zum ewigen Schlummer gebettet wurde.

Vom Kriegsschauplatz.

Seit Donnerstag Abend hat sich der deutschfeindliche Ton der Kriegsnachrichten etwas geändert, nachdem vorher die Thatsachen entstellt und das Vorgehen der Deutschen in das allerungünstigste Licht gestellt worden war. Sogar die Associirte Presse hat ihre Leser darauf aufmerksam gemacht, daß alle Nachrichten aus deutschfeindlichen Quellen stammen und daher mit Vorsicht aufzunehmen sind.

Die Nachricht, daß es zwischen den Engländern und Deutschen zu einer Seeschlacht gekommen sei, bei der die Deutschen natürlich den Kürzeren zogen, war ebenso erlogen, als wie die, daß die Franzosen im Mittelländischen Meer zwei deutsche Kriegsschiffe vernichtet hätten. Ein weiterer Beweis, wie verlogen die englischen Depeschen sind, ist der, daß der deutsche Kaiser angeordnet habe, 100 deutsche sozialistische Reichstagsabgeordnete sollen erschossen worden sein; ferner, daß der Kronprinz die Schuld am Krieg habe, und daß er dafür von seinem erzürnten Vater geohrfeigt worden sei. Solchen Blödsinn in Zeitungen zu publiziren, zeigt, daß die englischen Zeitungsschmierer ganz hirnlos verrückte Subjekte sind.

Bei dem Vormarsch der deutschen Truppen haben dieselben nirgends eine Niederlage erlitten und sind auch nirgends zurückgewichen; im Gegentheil, am Samstag ist Lüttich gefallen und von den deutschen Truppen besetzt worden. Daß aber vorher 30,000 Deutsche gefallen sind, während der Verlust der Belgier ein sehr geringer gewesen sein soll, ist wiederum unwahr, denn von amtlicher deutscher Seite wied nur ein Verlust von 5,000 Mann zugestanden. Eine von Amsterdom, via London, ausgesandte Depesche sagt: „Die Nachricht von dem Fall Lüttich's verbreitete sich mit blitzartiger Geschwindigkeit durch ganz Berlin und verursachte überall großen Jubel. Der Kaiser schickte einen persönlichen Adjutanten ab, der die Nachricht von der Einnahme Lüttich's den vor dem Palast versammelten Menschenmassen mittheilen sollte."

Die Zeitungen erklären, daß die falschen Berichte, die in aller Welt über angebliche deutsche Niederlagen verbreitet wurden, den Triumph Deutschlands nicht länger verheimlichen könnten.

Der „Lokalanzeiger" in Berlin sagt über den Sieg: „Der Sieg begründet unsere Zuversicht, daß wir den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensehen können. Er war nur das Vorspiel zu Thaten, von denen man reden wird, so lange Menschen auf der Erde leben."

Der Kaiser überwies die Schlösser in Straßburg, Wiesbaden, Königsberg, Koblenz dem „Rothen Kreuz", die Kaiserin wies aus ihrer Privat-Schatulle 10,000 Mark an. Die Herzogin von Braunschwig richtete im Schloß ein Lazareth ein. Viele Zeitungen verkaufen ihre Extrablätter zum Besten des „Rothen Kreuzes". Kaufmännische und Technikerverbände, auch Privatpersonen stellen ihre Erholungsheime der Regierung für Lazarethzwecke zur Verfügung. Studenten und die Jugendwehr erbieten sich, die Erntearbeit zu besorgen. Alle Partei-Unterschiede sind verwischt.

Ueber die Ernährung Deutschlands während des Krieges stellen Ausweise fest, daß eine reiche Fülle von Schlachtvieh, Getreide und Kartoffeln vorhanden ist, ebenso von Zucker und Salz. Zahlreiche Städte werfen Riesensummen für die Aufstapelung von Lebensmitteln aus. Der Kaiser hat den Landwirthschaftsminister beauftragt, alles für die Ernte sicherung zu thun, was irgend möglich ist.

Mathias Erzberger, Führer der Zentrumspartei im deutschen Reichstag und Vorsitzer der Waffenkommission, konstatirte, daß die deutsche Armee wie die Flotte vorzüglich bewaffnet und ausgerüstet seien und daß die deutschen Gewehre und Geschütze denen der Feinde entschieden überlegen seien. Er erklärt, daß Deutschland sich auf seine Vertheidigungsmittel absolut verlassen kann.

Die deutschen Zeitungen beklagen sich bitter über die Versuche der ausländischen Diplomatie, Deutschland als den Friedenstörer in Europa hinzustellen. Die deutschen Blätter sind einstimmig der Ansicht, daß Rußland Deutschland in den Krieg gezwungen hat.

Graf Okuma, der japanische Premierminister, erklärte ausdrücklich, daß der Bündnißvertrag mit England sich nur auf Ostasien beziehe, unter keinen Umständen würde Japan eine Flotte nach europäischen Gewässern senden.

Ein amtlicher Erlaß proklamirt die strikteste Neutralität Holland's im deutsch-englischen und belgisch-deutschen Kriege.

Schweden und Norwegen haben ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen, um ihre Neutralität zu vertheidigen. Die beiden Länder verpflichten sich, gegenseitig einander zu helfen, falls eines von ihnen von einer der kriegführenden Mächte angegriffen werden sollte.

Der österreichische Generalstab meldete Freitag nach Berlin, daß die österreichische Armee fertig ist, um in Rußland einzufallen. Die Meldung kam kurz nach der beiderseitigen Kriegserklärung Rußlands und Oesterreichs.

Eine Depesche aus Wien besagt, daß Serbien an Deutschland den Krieg erklärt hat. Dies geschah wahrscheinlich, um den deutschen Gesandten in Serbien loszuwerden.

Ein aus 13 Schlachtschiffen und 16 Torpedobooten bestehendes österreichisches Geschwader ist unter Volldampf nach der Meerenge von Otranto, die das Adriatische mit dem Jonischen Meer verbindet, unterwegs. Das Geschwader hat wahrscheinlich Befehl erhalten, den deutschen Kreuzern „Göben" und „Breslau" zu Hülfe zu eilen, die sich in jener Gegend aufhalten.

Aus Rom wird telegraphirt, daß Kaiser Wilhelm auf der Reise an die Front in Aachen angekommen ist. Von Aachen aus begann bekanntlich der Einmarsch der deutschen Truppen nach Belgien.

Nach einer Depesche an die „Morning Post" aus Amsterdam hat die holländische Gesandtschaft in Brüssel erklärt, daß keine deutschen Truppen die Neutralität verletzt haben. Die Meldungen waren unwahr.

Die Nachricht, daß in den Kämpfen bei Altkirch und Mülhausen 30,000 Deutsche und 15,000 Franzosen gefallen sind, entbehrt jeder Begründung. Die deutschen Truppen haben, anscheinend im Einvernehmen mit den Plänen des deutschen Generalstabes, gar keinen Widerstand geleistet, so daß Verluste fast ausgeschlossen waren.

Offizielle Berichte über die Truppenbewegungen der Franzosen im Elsaß sind nicht zu erhalten. Oesterreichische Truppen sollen bei den deutschen Stellungen eingetroffen sein, und eine große Schlacht wird augenblicklich erwartet. Anzeichen deuten darauf hin, daß sich eine andere französische Armee in der Richtung nach Metz zusammenzieht. Man glaubt allgemein, daß die Deutschen durch Luxemburg vordringen wollen, um die französischen Festungen zu umgehen.

Die deutsche Flotte in Kiautschau macht sich in den chinesischen Gewässern bereits sehr unangenehm bemerkbar. Außer anderen wurde am Sonntag der russische Dampfer „Riazan", der britische Unterthanen trug, gekapert.

Die Deutschen rückten hauptsächlich durch die 40 Meilen südwestlich von Luxemburg gelegene Stadt Esch gegen die französische Grenze vor. Sie fällen Bäume und errichten Schutzgräben. Die Ortschaft Meet ist dem Erdboden gleichgemacht.

In einer am Samstag in Berlin veröffentlichten halbamtlichen Meldung wird gegen belgische Zivilpersonen die Beschuldigung erhoben, daß sie sich in Lüttich in dem Kampf gegen die Deutschen betheiligten. Aerzte sollen, während sie Verwundeten Hilfe leisteten, aus dem Hinterhalt erschossen worden sein. Auch in der Nähe von Metz haben Zivilisten aus Privathäusern auf deutsche Truppen gefeuert. Die deutschen Militärbehörden haben bekannt gegeben, daß sie mit eiserner Strenge vorgehen werden, wenn sie sehen, daß die Feinde zu Franktireur-Methoden ihre Zuflucht nehmen.

Vierzigtausend Mann österreichischer Truppen sind während der letzten zwei oder drei Tage in der Gegend zwischen Breisach in Baden und Kolmar in Elsaß-Lothringen angekommen, um mit den deutschen Truppen gegen die Franzosen zu kämpfen. Die österreichische Armee besteht aus dem 15. Armeekorps, zu dem hauptsächlich Slaven gehören. Die österreichischen Militärbehörden sind offenbar der Ansicht gewesen, daß die slavischen Regimenter im Kampf gegen Rußland nicht absolut zuverlässig sind.

Die aus London in die Welt hinausposaunte Mittheilung, daß die deutschen Truppen bei Altkirch und Mülhausen von den Franzosen geschlagen worden seien und ganz riesige Verluste — in einigen Depeschen werden diese auf mehr wie 30,000 angegeben — erlitten hätten, ist natürlich mindestens „stark gefärbt", wenn nicht vollständig erfunden. Thatsache scheint, daß die deutschen Truppen Altkirch wie auch Mülhausen fast ohne Widerstand aufgaben und sich zurückzogen. Die Besetzung dieser Städte ist vom rein strategischen Standpunkt aus betrachtet, von nur geringem Werth.

Während ganz Europa mit großer Spannung auf die Nachricht von der ersten großen Schlacht zwischen Deutschen, Oesterreichern und Franzosen wartet, wird aus Galizien gemeldet, daß die Russen die galizische Grenze überschritten haben und sich auf dem Marsch nach Lemberg befinden. Diese Meldung ist in einer aus St. Petersburg nach London übermittelten Depesche enthalten. Von österreichisch-ungarischer Seite wird nichts gemeldet. Der Zensor sieht strenge darauf, daß über die Bewegungen der österreichischen Truppen nichts bekannt wird.

Aus Berlin via London wird gemeldet, daß zwei Kompagnien russischer Infanterie mit Maschinengewehren drei Meilen von der ostpreußischen Stadt Tilsit deutsche Truppen angriffen und nach einem hitzigen Gefecht in die Flucht geschlagen wurden. Tilsit, eine Stadt von etwa 35,000 Einwohnern, ist fünfzehn Meilen von der russischen Grenze an der Memel gelegen. In Tilsit wurde am 7. Juli 1807 der Friede zwischen Frankreich und Rußland und am 9. Juli desselben Jahres zwischen Frankreich und Preußen geschlossen.

Der österreichische Transportdampfer „Bayern", der im Hafen von Neapel lag, fuhr am Samstag mit Dynamit beladen, auf das adriatische Meer zu. Man glaubt in Rom, daß er den deutschen Kreuzern „Goeben" und „Breslau", deren Aufenthalt im Mittelmeer den Franzosen bereits großen Kummer bereitet hat, neue Munition brachte. Nach einer späteren Meldung haben die Kreuzer bereits Griechenland passirt und befinden sich auf dem Wege nach den Dardanellen.

Die Stadt Andrejew im russischen Departement Kielzy und die Zollstation in Radziwillow im Department Volhynien sind am Samstag von österreichischen Truppen besetzt worden. Eine Abtheilung Oesterreicher mußte sich aus dem Dorfe Leznivolf zurückziehen.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-23 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Die montonegrinische Regierung hat den österreichisch-ungarischen Gesandten in Montenegro davon in Kenntniß gesetzt, daß sie sich im Kriegszustand gegen Oesterreich-Ungarn betrachtet, worauf der Gesandte aus Cettinje abreiste.

Durch die Besetzung der Bezirksstadt Lome in Deutsch-Togoland an der westafrikanischen Küste haben die Briten den Krieg gegen Deutschland in Afrika eröffnet.

Der „Standard", die „Daily Mail" und andere englische Zeitungen in London appelliren an Italien, seine Neutralität aufzugeben und England und Frankreich gegen „den gemeinsamen Feind Europas" zur Hilfe zu eilen.

Die Thatsache, daß die einzelnen Nachrichten aus Berlin jetzt fast ausschließlich über Holland kommen, hat eine große Bedeutung. Dadurch, daß Holland seine Neutralität aufrecht erhält, erregt es in Belgien den Verdacht, daß es auf Seiten des Deutschen Reiches steht. Diejenigen, die diesen Verdacht hegen, behaupten, daß durch holländische und italienische Häfen Nahrungsmitteln nach Deutschland hereingebracht werden können und daß somit die italienische und holländische Neutralität ein Hinderniß für Großbritannien und Rußland bilden, die Deutschland von jeder Nahrungsmittelzufuhr abschneiden wollen.

Portugal's Entscheidung, im allgemeinen europäischen Krieg Großbritannien zu unterstützen, wurde am Sonntag bekannt gegeben, nachdem Deutschland das Verlangen gestellt hatte, über Portugals Absichten aufgeklärt zu werden.

Der Kapitän eines aus Libau in Stockholm eingetroffenen Schooners, welcher den russischen Hafen am Dienstag, den 4. August verließ, meldet, daß die deutsche Flotte Libau beschossen, und daß die Festungswerke der Hafenstadt schweren Schaden gelitten haben, aber nach wie vor aushalten. Auf der Fahrt hierher will der Kapitän keine Kriegsschiffe gesichtet haben. Alle Stapel und Kriegsvorräthe, sowie die Werften in Hangö am Eingang zum finnischen Meerbusen wurden von den russischen Truppen durch Feuer zerstört, nachdem die Werften vorher in die Luft gesprengt worden waren.

Die deutsche Flotte in der Ostsee setzt sich aus mindestens 12 Schlachtschiffen alten Typs, verschiedenen Kreuzern und 25 Torpedobooten zusammen. Die Operationsbasis ist in Königsberg und Danzig.

Nach den letzten Nachrichten zu urtheilen, hat noch kein wichtiges Treffen zwischen den Deutschen und Franzosen stattgefunden, jedoch dringen die Deutschen an verschiedenen Stellen in Elsaß vor. Das deutsche Heer dringt auch nach dem Innern von Belgien vor und die Alliirten konzentriren sich an verschiedenen Punkten in Belgien, um ihnen Widerstand zu leisten.

Von Berlin wird berichtet, daß die Deutschen in Mülhausen und Legarde siegreich waren, viele Gefangene machten und das Terrain von Franzosen räumten.

Laut einer Londoner Depesche soll der Krieg zwischen England und Oesterreich bevorstehen; die Kriegserklärung kann schon heute erfolgen

Eine weitere Depesche von London lautet, daß der deutsche Generalstab zugestanden hat, daß die deutschen Truppen an der russischen Grenze starke Verluste erlitten haben, auch sollen die Oesterreicher von den Russen zurückgetrieben worden sein.

Die Associirte Presse kündigt an, daß seit dem Durchschneiden des deutschen Kabels nur spärliche Nachrichten erlangbar sind und daß diese einer sehr strikten Zensur von britischer Seite unterworfen sind; es steht also zu erwarten, daß sämmtliche Nachrichten die deutschen Operationen in ein möglichst ungünstiges Licht stellen. Eins ist jedoch aus ihnen verkennbar, nemlich, daß die deutschen Truppen beständig und tapfer vordringen. Es ist möglich, daß schon in den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht in Belgien zwischen ihnen und den englischen, französischen und belgischen Truppen erfolgen wird.

¶ Prinz Adalbert, der dritte Sohn des deutschen Kaisers, hat sich mit der Prinzessin Adelheid von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen verlobt. Prinz Adalbert ist am 14. Juli 1884 im Marmorpalais bei Potsdam geboren, Prinzessin Adelheid, die zweite Tochter des Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen, des jüngsten Bruders, Stiefbruders des regierenden Herzogs Bernhard, ist in Kassel geboren und um sieben Jahre jünger, als Prinz Adalbert.

Persönliche Freiheit.

In seinem neuesten Artikel über persönliche Freiheit im „American Leader" erinnert Herr Louis N. Hammerling, der Präsident der „American Association of Foreign Language Newspapers", an den alten Spruch: „Wer befehlen will, muß gehorchen lernen." Zur Freiheit braucht der Mensch unbedingt die Fähigkeit, sich selbst zu bemeistern und ohne Zwang von außen das, was sittlich recht ist, zu thun. Wer aus freiem Willen sittlich handelt, empfindet auch die Beschränkungen, welche die zivilisirte Gesellschaft ihm auferlegt, nicht als solche, sondern als Ausdruck seiner eigenen Prinzipien und Bestrebungen.

Ohne Selbstbemeisterung giebt es absolut keine Freiheit, und ebenso wenig giebt es Selbstbemeisterung ohne Freiheit. Wer unter Zwang gesetzlichen Vorschriften folgt, ist nicht frei, sondern Sklave einer äußeren Autorität. Das ist auch das Wesen der Selbstregierung, die nichts anderes ist, als Selbstbemeisterung einer Anzahl von Individuen an Stelle eines Einzelnen.

Wer diese Grundsätze als selbstverständlich von jedem erfaßt und bewerthet erachtet, irrt sich und setzt sich dem Verlust der Freiheit aus, denn es giebt viele Leute, welche die Wichtigkeit der Selbstbemeisterung als Grundlage der Freiheit nicht gehörig einschätzen und andere ihrem Willen unterthan zu machen suchen. Das aber ist die Gefahr, die uns hierzulande bedroht. Viele unserer Bürger glauben, daß das Land von Unheil bedroht ist, wenn andere nicht so denken wie sie.

Deshalb passiren sie auch Gesetze, welche Jedem vorschreiben, wie er sich in allen Lebenslagen, an welche sie gerade gedacht haben, zu verhalten hat. Allgemein wird darüber geklagt, daß wir viel zu viele Gesetze haben. Selbst die gesetzliebendsten Bürgern werden zu Gesetzverletzern.

Es fehlt an Rechtsgefühl und dem Wunsche, das Rechte zu thun. Sie sind allein das Resultat geeigneter Erziehung zur Selbstbemeisterung und der Einsicht, daß individuelle Rechte und Interessen gleichbedeutend sein müssen mit den Rechten und Interessen der Allgemeinheit.

Je mehr Krücken man für einen Menschen beschaffe, desto schwächer wird er auf den Füßen. Je mehr Gesetze erlassen werden zur Regelung der Lebensführung des Einzelnen, desto weniger wird er sich auf sich selbst verlassen, um das zu thun, was recht ist, desto weniger wird er im Stande sein, das zu wählen, was die Pflicht vorschreibt, desto mehr wird Selbstbemeisterung in Verfall gerathen und mit ihr die Fähigkeit zur Freiheit, zum Führen eines angemessenen und sittlich moralischen Lebenswandels innerhalb einer zivilisirten Gemeinschaft.

Das Kindergarten-Prinzip, von Kindern nur das zu verlangen, was sie gerne thun und sie damit zu versorgen, was sie interessirt, findet immer größere Ausdehnung auf Schule und Haus. So segensreich seine Anwendung auch in bestimmten Grenzen sein mag, so verhängnißvoll ist seine Verallgemeinerung. Um das Kind für's Leben auszurüsten, muß es lernen, auch das zu thun, was es nicht liebt. Sein Pflichtgefühl muß entwickelt werden, es muß sich selbst bemeistern lernen.

Es fehlt der jetzigen Generation das geistige Gleichgewicht. Gefühlsduselei und Oberflächlichkeit spielen selbst bei der Entscheidung wichtiger öffentlicher Fragen eine Rolle, und der wirkliche Kenner und ernste Staatsmann muß dem politischen oder moralischen Charlatan das Feld räumen.

Sicherlich wäre es verfehlte Güte, wollten wir unsere Umgebung so gestalten, daß niemand ein Unrecht begehen kann, selbst wenn er es wollte. In der Entwickelung der Selbstbemeisterung liegt unserer Freiheit, dauernde Sicherheit. Wer sich selbst beherrschen kann, ist in Wahrheit ein freier Mensch.

Das Thal abwärts.

Taylor.—Der 20 Jahre alte Michael Hughes von Loomis Straße wurde am Freitag nach einem Verhör im Polizeigericht in Scranton ohne Bürgschaft dem Gefängniß übersandt, weil er am 2. April den Mark McNulty Laden an Süd Main Avenue dortselbst um Waaren bestahl und dem Gasmeter auch $7.25 entnahmen. — Weil ihre Mutter dagegen war, daß Frau Thomas Smith am Dienstag Abend mit ihrem Gatten nach Philadelphia reisen sollte, verschluckte dieselbe in der Wohnung der Mutter, Frau Mary Peters, eine Unze Carbolsäure, aber das prompte Eingreifen von zwei Aerzten rettete der Frau das Leben.